



Prof. Dr. Karel Frana
Hochschule
Zittau/Görlitz



„Die gemeinsame Machbarkeitsstudie als erster Schritt zu einer höheren Autarkie der Gemeinde Nebelschütz zeigt Wege zu einer modernen Energieversorgung auf. Kenntnisse der lokalen Gegebenheiten und langjährige Erfahrung im Energiesektor sind die großen Vorteile des Projektkonsortiums unter Leitung der Fakultät Maschinenwesen der HSZG. Darüber hinaus steht eine hohe Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger im Vordergrund, nur so kann die Transformation gelingen.“

Energieagentur koordiniert die Arbeit des Konsortiums

Seit Januar 2022 erstellt ein Projektkonsortium aus Hochschule Zittau/Görlitz, Gemeinde Nebelschütz, einem privaten Energieberater, den beiden Fraunhofer-Einrichtungen IWU und IEG aus Zittau und der Energieagentur des Landkreises Bautzen eine Machbarkeitsstudie für eine „enkeltaugliche“ Energieversorgung. Die Studie verfolgt drei Ziele: Zum einen soll das im Jahr 2019 fertiggestellte Gemeindeenergiekonzept unteretzt und konkretisiert werden. Zum anderen soll untersucht werden, ob es technisch und wirtschaftlich möglich ist, eine kleine ländlich geprägte Kommune klimaneutral mit Strom und

Wärme zu versorgen. Außerdem sollen Modelle aufgezeigt werden, wie der Energieverbrauch mit vor Ort erzeugter Energie gedeckt werden kann. Insbesondere im Zuge der geplanten gesetzlichen Verpflichtung von Kommunen zur kommunalen Wärmeplanung geht die Gemeinde Nebelschütz hier erneut als Vorreiter voran. Bisher wurden Analysen zu dem Bedarf von Strom- und Wärmeenergie sowie zur möglichen Bereitstellung erneuerbarer Energie in den beiden Sektoren angestellt. Des Weiteren wurden die Unternehmen sowie die Bürgerinnen und Bürger bei einer Informationsveranstaltung über das Projekt informiert. Da alle Akteure vor Ort mitgenommen werden sollen, wurde ein Fragebogen erarbeitet, um u. a. die Akzeptanz verschiedener Technologien, Angaben zu

Strom- und Wärmebedarfen und zur möglichen Beteiligung an der Umsetzung der Studie abzufragen. Die Machbarkeitsstudie wird zu Beginn des Jahres 2023 fertiggestellt sein. Sie wird finanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.